

# AUSSEN WIRTSCHAFT UPDATE SCHWEDEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER STOCKHOLM  
JUNI 2017



Eine Information des  
AußenwirtschaftsCenters Stockholm

Wirtschaftsdelegierter  
Dr. Albrecht Zimburg  
T +46 (0)8-534 888 40  
E [stockholm@wko.at](mailto:stockholm@wko.at)  
W [wko.at/aussenwirtschaft/se](http://wko.at/aussenwirtschaft/se)

HEAD OFFICE:  
Dr. Michael Berger  
T +43 (0)5 90 900 4450  
E [aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at)

 [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)  
 [twitter.com/wko\\_awo\\_sto](https://twitter.com/wko_awo_sto)  
 [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)  
 [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)  
 [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)  
**blog** [www.austria-ist-ueberall.at](http://www.austria-ist-ueberall.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ  
**Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:**

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA  
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,  
Redaktion: Kommunikation Inland | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,  
E [aussenwirtschaft.kommunikation-inland@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.kommunikation-inland@wko.at) | W [wko.at/aussenwirtschaft](http://wko.at/aussenwirtschaft)

## AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Schweden (1 – 3/2017)

- **Solides Wirtschaftswachstum deutlich über zwei Prozent**
- **Massive Investitionen in die Infrastruktur**
- **Österreichische Exporte auch 2017 im Plus**
- **Besondere Geschäftschancen im Anlagen-, Hoch- und Tiefbau sowie bei Lebensmitteln**

### Wirtschaftskennzahlen

	Jahr 2015	Jahr 2016	Jahr 2017	Prognose für Jahr 2018
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro <sup>1</sup>	437,4	461,5	479,7	503,5
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar <sup>2</sup>	47.024	49.143	50.756	52.182
Bevölkerung in Mio. <sup>3</sup>	9,85	9,97	10,13	10,30
Reales Wirtschaftswachstum in % <sup>4</sup>	3,9	3,1	2,5	2,2
Inflationsrate in % <sup>5</sup>	0,0	1,0	1,6	1,7
Arbeitslosenrate in % <sup>6</sup>	7,4	6,9	6,8	6,6
Wechselkurs der Landeswährung zu Euro; 1 Euro = in SEK <sup>7</sup>	9,36	9,47	9,50	9,40
Warenexporte des Landes in Mrd. Euro	135,01	137,21	153,79	156,33
Warenimporte des Landes in Mrd. Euro	121,59	126,64	140,58	145,16

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:<sup>8</sup> Rang 22

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	2017 1.Quartal
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	1.439	+ 18,7	422
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	1.222	+ 8,8	347
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro <sup>9</sup>	804	+ 6,1	259
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro <sup>10</sup>	789	+23,7	235

Österreichische Direktinvestitionen<sup>11</sup>, Stand 2016 in Mio. Euro 1.243

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen<sup>12</sup>, Stand 2014: rd. 2.900

Direktinvestitionen aus Schweden in Österreich<sup>13</sup>, Stand 2016 in Mio. Euro: 799

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus Schweden<sup>14</sup>, Stand 2014: rd. 8.600

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 18. Rang

<sup>1-6</sup> Quelle: Economist Intelligence Unit

<sup>7</sup> Quelle: lokale Nationalbank

<sup>8</sup> Quelle: Weltbank

<sup>9-14</sup> Quelle: Österreichische Nationalbank

- **1. Wirtschaftslage**

<b>Andauernd solides Wachstum</b>	Die <b>schwedische Wirtschaft</b> hat sich auch <b>2016</b> dank guter Rahmenbedingungen für einige Schlüsselindustrien mit einem <b>Plus von 3,1%</b> deutlich besser als ursprünglich prognostiziert entwickelt. Schwedens Ökonomen sprechen von einer Periode mit Hochkonjunktur, die sich 2017 zwar verlangsamt, dafür aber noch 2018 fortsetzen dürfte. Treibende Kraft ist der Optimismus, welcher sowohl die schwedischen Konsumenten als auch die Unternehmer motiviert.
<b>Billige Schwedenkrone, Freude der Exporteure</b>	Die Bewertung der <b>Schwedischen Krone</b> gegenüber dem Euro ist vor allem für die aus volkswirtschaftlicher Sicht außerordentlich wichtigen schwedischen Exportunternehmen entscheidend. Die schwedische Nationalbank, Sveriges Riksbank, ist darum bemüht, die <b>Schwedische Krone gegenüber dem Euro</b> auf einem <b>exportfreundlichen Niveau</b> zu halten, aktuell 9,3 bis 9,5 auf einen Euro.
<b>Leitzins bleibt negativ</b>	Die Furcht vor einer Deflation ist inzwischen zwar abgeklungen, die <b>schwedische Nationalbank</b> hat dennoch Mühe das selbstgesteckte Inflationsziel von 2% zu erreichen. Der <b>Leitzinssatz</b> wurde dazu in mehreren Stufen und Mitte Februar 2016 schließlich auf <b>-0,5% gesenkt</b> . Aktuell gibt es keine Anzeichen für eine baldige Rückkehr in den positiven Bereich. Eine nennenswerte Korrektur nach oben wird erst wieder für Anfang 2018 in Aussicht genommen. Als Folge verrechnen <b>schwedische Banken größeren Unternehmen</b> und kommunalen Einheiten bei ungenützt liegenden Guthaben fallweise <b>Negativzinsen</b> .
<b>Investitionsfreude</b>	Entgegen anderslautenden Befürchtungen hat dies nicht zu Kapitalabfluss sondern einem Mehr an Investitionen geführt. Für heuer und für 2018 rechnen Schwedens Ökonomen mit einer Zunahme um jeweils 5,5% bzw. 4,0%.
<b>Außenwirtschaft im Plus</b>	Dass Schwedens Unternehmer ihre Investitionen auch in Exporterfolge umsetzen können, beweist seit vielen Jahren Schwedens <b>Außenhandelsbilanz</b> , welche pro Jahr einen durchschnittlichen <b>Überschuss von 10 Mrd. Euro ausweist</b> . Ähnlich gut fällt Schwedens Dienstleistungsbilanz aus, die traditionell von hochwertigen Ingenieursleistungen und seit einigen Jahren auch von innovativen Köpfen bei e-Diensten und der Digitalisierung getragen wird. So produziert der <b>Dienstleistungssektor</b> fortlaufend Überschüsse zwischen <b>9 und 10,5 Mrd. Euro</b> .
<b>Positiver Arbeitsmarkt</b>	Optimismus und Investitionsfreude schlagen auf den Arbeitsmarkt durch, sodass die Arbeitslosenquote fortlaufend sinkt. Heuer soll sie bei 6,8% und 2018 bei 6,6% liegen. Sorge bereitet hingegen der Mangel bei Facharbeitern sowie das schwer einzuschätzende Potenzial der in den vergangenen Jahren in großer Zahl aufgenommenen Flüchtlinge.
<b>Konsumenten in Einkaufslaune</b>	Die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt sorgt für <b>gute Stimmung</b> bei den <b>schwedischen Haushalten</b> , die ihre Konsumausgaben heuer um voraussichtlich <b>2,0% steigern</b> und auch <b>2018 um nochmals 2,2%</b> mehr ausgeben werden. Die sehr niedrigen Zinsen tragen dazu bei, dass die Haushalte weiterhin beachtliche Summe in die Anschaffung von Wohnraum investieren. Befeuert wurde diese Tendenz von dem Umstand, dass noch bis Mitte 2016 keine Kapitaltilgungen notwendig waren. Inzwischen wurde die von vielen Ökonomen - im Hinblick auf die mögliche Bildung einer Immobilienblase - dringend eingeforderte Änderung des Systems in immerhin milden Formen umgesetzt.

<b>Inflation - endlich</b>	Die schon länger sehr geringe <b>Inflation</b> lag 2016 bei 1%. Erstmals wurde das von der Nationalbank <b>angestrebte Ziel 2%</b> Anfang 2017 erreicht, dürfte aber über das Jahr gerechnet noch unter diesem Wert bleiben. Damit fällt es auch weiterhin schwer, der Entwicklung von Löhnen und Gehältern eine stabilisierende Perspektive gegenüberzustellen.
<b>Gute Zeiten für Bau- und Kfz-Industrie</b>	Nutznieser dieses Verhaltens sind u.a. die <b>Bauwirtschaft</b> sowie der schwedische <b>Automobilsektor</b> , welcher von einem monatlichen Rekord bei den Neuzulassungen zum nächsten eilte, wodurch sich der wirtschaftliche Kreislauf schließt.
<b>Solider Staatshaushalt versus Privatschulden</b>	Das Ergebnis des traditionell sehr soliden <b>Staatshaushalts</b> war 2016 mit 0,9% des BIP deutlich positiv, dürfte 2017 durch die massiven Investitionsprogramme der öffentlichen Hand wieder auf 0,3% absinken. <b>Schweden weist im EU-Vergleich (Durchschnitt EU-28 -1,7%, Österreich -1,2%) allerdings einen sehr günstigen Wert</b> auf. Ebenfalls sehr gut liegt Schweden bei der <b>Staatsverschuldung</b> , die hier auf <b>39,3% des BIP</b> fallen soll, womit sie lediglich bei der Hälfte des EU Durchschnittswertes von 84,8% liegt, Österreich bei 81,3%. Ermöglicht wird der „gesunde“ Staatshaushalt u.a. durch eine der <b>höchsten Abgabenquoten</b> in der EU, aktuell 44%, knapp darunter Österreich mit 43,1%. Die Regelmehrwertsteuer beträgt in Schweden 25%, Einkommen werden mit bis zu 60,15% besteuert. Im krassen Gegensatz dazu steht lt. letzter OECD Untersuchung die Situation der <b>Privathaushalte</b> , welche einen in Europa selten gesehenen Verschuldungsgrad haben: 2015 erreichte der durchschnittliche <b>Schuldenberg 178% (2016: 183%) der verfügbaren Haushaltseinkommen</b> , im Vergleich lagen Österreichs Haushalte bei 94%. Diese extreme Schuldenquote ist auf den sehr hochpreisigen Immobilienmarkt zurückzuführen, der hauptsächlich auf Eigentumserwerb ausgerichtet ist.

## • 2. Besondere Entwicklungen

<b>Wirtschaftsfaktor Immigration</b>	Vor zwei Jahren hat Schweden rd. <b>163.000 Asylsuchende aufgenommen</b> . Eine enorme Zahl und eine Entwicklung, die sehr unterschiedlich bewertet wurde. Ökonomen sehen es überwiegend positiv, da sie kurzfristig zahlreiche Impulse für die lokale Wirtschaft und längerfristig einen positiven Einfluss auf die gesamte Volkswirtschaft vorhersehen, u.a. durch <b>Verjüngung der Bevölkerung</b> und <b>Steigerung des Ausbildungsniveaus</b> . Dem stehen die <b>Sorgen um die Entwicklung des Arbeitsmarktes</b> entgegen, der vor allem fertig und hoch ausgebildete Fachleute nachfragt. Welches Szenarium sich durchsetzen wird, lässt sich noch nicht abschätzen. Auf jeden Fall wird dieser Komplex die nächsten Jahre immer stärker prägen, wenn reine Hilfsmaßnahmen auslaufen und eine volle Integration in die schwedische Gesellschaft stattfinden muss. Inzwischen beschäftigen sich die international orientierten Schweden aber vor allem mit den restriktiven Maßnahmen der USA. <b>Schweden ist als exportorientiertes Land</b> naturgemäß an der <b>freien Bewegung von Waren und Dienstleistungen sehr interessiert</b> , zumal der vergleichsweise winzige Inlandsmarkt die <b>globale Präsenz schwedischer Konzerne</b> nicht ersetzen könnte. Mit großer Genugtuung hat man immerhin angemerkt, dass die bislang größte Auslandsinvestition von Volvo Pkw in den USA (South Carolina) und nicht wie bei einigen Konkurrenten in Mexiko getätigt wurde.
<b>Intelligente Mobilität</b>	Generell befindet sich die schwedische automotive Industrie in einer positiven Phase, die von innovativen Lösungen im Bereich von autonomem Fahren und elektrischen Antriebskonzepten geprägt ist. So ist in der westschwedischen Stadt Göteborg gerade der weltweit größte Praxistest für autonome Pkw angelaufen. In Nordschweden befahren Lkw auch ohne Chauffeur Bergwerksstollen und in Mit-

telschweden läuft ein umfangreicher Praxistest mit elektrischer Oberleitung für Hybridlastwagen. Die übergeordneten Schlüsselfragen dabei sind: Wie schützt man das Fahrzeug und dessen Umfeld vor den Unwägbarkeiten des menschlichen Fahrers. Wie lassen sich diese neuen Entwicklungen in eine adäquate Gesetzgebung fassen.

### **Wirtschaftsmotor Infrastruktur – Segen oder Fluch**

Schwedens Regierung hat der **Verkehrsinfrastruktur** des Landes ein „Upgrade“ verordnet. Der Ausbau eines **Hochgeschwindigkeitsbahnnetzes** bis 2030 samt Untertunnelung der Stadt Göteborg, die Ausweitung des Stockholmer U-Bahnnetzes sowie zahlreiche **neue Autobahnabschnitte**, wie bspw. eine West-Umfahrung Stockholms in Tunneln, werden Investitionen von bis zu 35 Mrd. Euro auslösen. Daneben will man eine Vielzahl kleinerer Projekte im ganzen Land verwirklichen, welche absehbar die lokalen Akteure überfordern werden. Gleichzeitig erhitzt der enorme **Bedarf für neuen Wohnraum** in den Ballungszentren die Bauindustrie zusätzlich. Um den dabei entstehenden Preisdruck zu mindern, ist die öffentliche Verwaltung bemüht, den Markt für ausländische Akteure zu öffnen, was auch konkrete Chancen für österreichische Anbieter bedeutet.

### **Rasante Entwicklung des online Handels**

**Schweden ist ein riesiges Land** – fünf Mal so groß wie Österreich, gleichzeitig liegt die Bevölkerungszahl bei nur knapp über zehn Millionen, somit haben Schweden viel Platz und die Entfernungen sind groß. Dies hat im Wechselspiel mit lokalen Technologieunternehmen – wie bspw. Ericsson – schon frühzeitig zum Ausbau einer **hervorragenden Infrastruktur zur Fernkommunikation** bzw. in der Folge des **Internets** geführt. Ein Nebeneffekt ist die **Verlagerung des Einzelhandels**. Bei einem **Gesamtumsatz von rd. 79 Mrd. Euro**, entfielen 2016 bereits mehr als **6 Mrd. Euro auf Waren, die online** bestellt wurden. Die populärsten Produkte sind dabei Kleidung und Schuhe, Medien i.w.S., kosmetische und Gesundheitsprodukte, Haushaltselektronik, Kinderartikel und Spielzeug, Sport- und Freizeitartikel, Zubehör für Kfz und Boote sowie Waren des täglichen Bedarfs. Immerhin zwei Drittel der schwedischen Bevölkerung im Alter zwischen 18 und 79 Jahren kaufen bereits online ein. Fast die Hälfte von diesen scheut auch vor Bestellungen bei Anbietern im Ausland nicht zurück. **Wichtig** um mit einem online-Geschäft bei **schwedischen Konsumenten punkten** zu können sind – nicht völlig überraschend – der Preis mit vielfältigen Möglichkeiten zur Zahlung auch ohne Registrierung, die gute Aufbereitung der Informationen, leichtes Navigieren im web-shop, eine gute Suchfunktion sowie der Kundenservice.

### **Weiterhin günstige Konjunktur**

Schweden liegt mit dem für heuer prognostizierten **Wirtschaftswachstum** von **2,5%** zwar nicht im europäischen Spitzenfeld, allerdings wird davon ausgegangen, dass es sich auch im kommenden Jahr im gleichen Ausmaß entwickeln wird. Selbst unter der Annahme, dass hier zu Jahresbeginn besonders optimistisch kalkuliert wurde, versprechen auch andere, sehr günstige Schlüsselwerte – Inflation nahe 2%, Arbeitslosenraten unter 7% – eine solide Platzierung im obersten Drittel der EU-Länder.

### • 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

<b>Solide Wirtschaftsbeziehung</b>	Der Austausch von Waren und Dienstleistungen zwischen Österreich und Schweden widerspiegelt <b>gesunde Wirtschaftsbeziehungen</b> zwischen zwei <b>hochentwickelten Industriestaaten</b> . Aus österreichischer Sicht ist eine zunehmende <b>Diversifizierung</b> der nach Schweden gelieferten <b>Produktpalette</b> zu beobachten, so dass Rückgänge in einzelnen Sektoren durch neue Wachstumsbereiche abgefangen werden können. Auffällig ist, dass <b>zunehmend Montagearbeiten von österreichischen Spezialisten</b> in Schweden ausgeführt werden.
<b>Österreichs Exporteure legen neuerlich zu</b>	Im Jahr 2016 betrug der vorläufige Wert der <b>österreichischen Exporte</b> rund 1.439 Mio. Euro, womit sich für das Gesamtjahr ein <b>Plus von 0,41%</b> ergibt. Da dies deutlich unter dem Trend der vorangegangenen Monate liegt, ist noch mit einer Korrektur nach oben zu rechnen.
<b>Handelsbilanzüberschuss</b>	Gleichzeitig wurden <b>schwedische Produkte</b> im Wert von 1.222 Mio. Euro nach Österreich eingeführt, was einen geringfügigeren <b>Rückgang um 0,72%</b> gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Das bringt eine massive Zunahme des bilateralen <b>Handelsbilanzüberschusses zugunsten Österreichs</b> mit sich, der gegenüber 2015 um <b>7,3%</b> zugelegt und sich auf 217 Mio. Euro <b>erhöht</b> hat.
<b>Maschinen dominieren</b>	Die österreichischen Warenlieferungen werden traditionell von allen Arten von <b>Maschinen und Apparaten dominiert</b> , die typischerweise von der schwedischen Fertigungsindustrie nachgefragt werden. Mit rd. <b>296 Mio. Euro</b> stehen diese Lieferungen für <b>ein Fünftel</b> des <b>gesamten Exportvolumens</b> . Wertmäßig dominieren in dieser Kategorie <b>Motoren</b> sowie <b>Maschinen zur Kunststoffbearbeitung</b> , die vor allem in der automotiven Industrie und dort bei den zahlreichen Zulieferbetrieben zur Anwendung kommen. <b>Baustellenausrüstung</b> sticht mit einem <b>Plus von 31%</b> hervor. <b>Elektrische Maschinen</b> sind mit einem Wert von <b>248 Mio. Euro</b> und einem Anteil von <b>17%</b> die <b>zweitwichtigste Produktgruppe</b> . Dort dominieren wertmäßig <b>Telekom-ausrüstung</b> und Stromversorgungseinheiten. Wichtigste <b>Wachstums-kategorien</b> in dieser Gruppe sind <b>Akkumulatoren</b> sowie <b>Beleuchtungskörper für Kfz</b> , die jeweils 26% bzw. 21% zugelegt haben. <b>Fahrzeuge i.w.S.</b> belegen den <b>dritten Rang</b> der erfolgreichsten Exportartikel. Mit einem Wert von rd. <b>140 Mio. Euro</b> repräsentieren sie annähernd <b>10% der österreichischen Exporte nach Schweden</b> . Hier dominieren traditionell <b>Kfz-Zubehörteile</b> sowie <b>Motorräder</b> . Beide weisen mit einem <b>Plus von 16% bzw. 13%</b> substantielle Zuwächse aus. Beachtlich ist auch der <b>Zuwachs von 161% bei Lkw</b> . Als kleines Kuriosum können in dieser Kategorie <b>Kinderwagen unter den Wachstums-kaisern</b> identifiziert werden, die 134% zulegen konnten.
<b>Automotive Industrie vorne</b>	Auch <b>Schwedens Warenlieferungen</b> nach Österreich werden von <b>Maschinen und Apparaten dominiert</b> , die mit einem Wert von <b>211 Mio. Euro 17% Anteil</b> an den Gesamtexporten halten. <b>Teile für Kräne</b> sowie <b>Erdbewegungsmaschinen</b> machen den größten Anteil aus. Schwedens Exportschlager <b>Nummer zwei</b> , sind <b>Fahrzeuge</b> . Mit einem Gesamtwert von rd. <b>170 Mio. Euro</b> repräsentieren sie <b>14%</b> der schwedischen Lieferungen. Hier stechen Teile und <b>Zubehör für Kfz</b> sowie <b>Pkw</b> hervor, wobei letztere mit einem Zuwachs von <b>18%</b> die aktuellen Erfolge der Schwedenmarke auch in Österreich verdeutlichen. <b>Halbstoffe aus Holz, Papier- und Pappeabfälle</b> belegen den <b>dritten Platz</b> . Mit einem Wert von fast <b>130 Mio. Euro</b> und einem Anteil von <b>11%</b> an den Gesamtexporten sind sie mit plus 25% auch die wachstumsstärkste Gruppe. <b>Natron- und Sulfatzellstoffe</b> sind mit 90% Anteil die dominierende Kategorie.

<b>Aufschwung 2017</b>	Die Dynamik von <b>Österreichs Exporten</b> im <b>1. Quartal 2017</b> entschädigt für das schwache Resultat Ende des Vorjahres und erreicht mit <b>422 Mio. Euro</b> ein gewaltiges <b>Plus von 18,7%</b> . Auch <b>Schwedens Exporteure legen zu</b> und erzielen mit Lieferungen im Wert von <b>348 Mio. Euro</b> einen soliden Anstieg um 8,8%.
<b>Ranking</b>	<b>Schweden ist der 18.-wichtigste Exportmarkt Österreichs und ebenso liegt Österreich an 18. Stelle der wichtigsten Exportmärkte Schwedens.</b>
<b>Ausgeglichene Dienstleistungen 2016 und</b>	<p><b>Österreich</b> hat seine Position bei den <b>Dienstleistungsexporten</b> 2016 um 5% gestärkt und bei Leistungen im Wert von 804 Mio. Euro einen <b>Überschuss</b> von 15 Mio. Euro erwirtschaftet.</p> <p>Die schwedischen Leistungen fielen gleichzeitig um 6% gegenüber der Vorjahresperiode auf 789 Mio. Euro zurück.</p> <p>Vor allem mit <b>Gütertransporten</b> und <b>technischen Dienstleistungen</b>, wie bspw. <b>Montagearbeiten</b>, sowie seinem Angebot als <b>Urlaubsdestination punktet Österreich</b>. Bei Leistungen aus <b>Schweden</b> dominieren <b>Lohnveredelung</b> sowie <b>technische Dienstleistungen</b>, worunter in erster Linie <b>Informations- und Kommunikationstechnologie</b> fallen, bei denen Schweden bspw. mit Zahlungsdiensten wie Klarna vorstößt.</p>
<b>neue Dynamik 2017</b>	Im <b>1. Quartal 2017</b> konnte Österreich seine <b>Dienstleistungsexporte</b> abermals verbessern und um 6,1% auf <b>259 Mio. Euro steigern</b> . Im Gegenzug <b>schnellsten Schwedens</b> Leistungen sogar um <b>23,7% auf 235 Mio. Euro</b> in die Höhe.
<b>Österreichische Investitionen in Schweden vor allem bei Stahl und Maschinenbau</b>	75 österreichische Unternehmen verfügen mittlerweile über eine oder mehrere Niederlassungen in Schweden. Insgesamt bestehen in <b>Schweden 107 Niederlassungen</b> und Repräsentanzen mit <b>österreichischen Wurzeln</b> . 33 davon sind Produktionsstätten, vor allem in der Stahl- und Maschinenbranche, außerdem gibt es eine Fertigung von nachhaltigen Isolierstoffen. Die <b>österreichischen Direktinvestitionen</b> in Schweden erreichten Ende 2016 einen Stand von <b>1.243 Mio. Euro</b> , was einer <b>Abnahme</b> von rd. <b>10%</b> im Vergleich zum Vorjahr bedeutet.
<b>Schweden fahren Bestand ihrer Direktinvestitionen zurück</b>	Rund <b>100 schwedische Unternehmen</b> sind umgekehrt in <b>Österreich</b> niedergelassen. Der Stand ihrer Direktinvestitionen in die österreichische Wirtschaft betrug Ende 2016 <b>799 Mio. Euro</b> . Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen neuerliche Zunahme 3%, im Allgemeinen ist der Wert der <b>schwedischen Direktinvestitionen</b> allerdings seit 2010 um fast 60% <b>gefallen</b> .
<b>Chancen in Schweden</b>	<p>Besondere <b>Chancen in Schweden</b> bestehen für österreichische <b>Maschinen- und Anlagenbauer</b> sowie in der <b>Bauwirtschaft</b> und im <b>Lebensmittelsektor</b>. Vor allem auch bei den <b>Infrastrukturprojekten</b> können sich konkrete Zulieferchancen für österreichische Unternehmen auf tun.</p> <p>Das AußenwirtschaftsCenter Stockholm trägt dem 2017-2019 mit dem Schwerpunktprogramm Bauwirtschaft und Ingenieurwesen Rechnung.</p>





AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

KOMMUNIKATION INLAND

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

